

Der Menschenfeind

ROMAN VON JACKSON GREGORY

8)

Immer drohender klang die Stimme von Dave Drennen:

«Mich, der ich weiß, daß es auf dieser elenden Welt so etwas wie Liebe nicht gibt, haben Sie verlobt gemacht! Ich möchte Sie in meine Arme schließen und diese roten Lippen küssen; ich möchte jeden umbringen, der es wagt, Sie nur anzusehen! Mein Leben war so, wie ich es haben wollte, und in wenigen Tagen wäre ich ein reicher Mann gewesen, mit all der Macht, die der Reichtum verleiht... und da kamen Sie! Warum ich Sie hasse, Ihre Augen, Ihren Mund, Ihren Körper und Ihre Seele! Warum?» Mit einem irren Gelächter, das bewies, was Verwundung, Krankheit und Leidenschaft aus ihm gemacht hatten, brach er ab. Sie wich schauernd immer weiter zurück. «Ich hasse Sie... bei Gott! Denn Sie haben mich ja zu einem Narren gemacht, wie alle anderen. Sie haben mich dem Fluch der Liebe ausgeliefert!»

Er befand sich in einem Delirium der Leidenschaft. Sie wußte nicht, war er bei Sinnen oder nicht. Doch für ihn gab es kein Zurück mehr, er fühlte nur, daß er die Wahrheit aussprechen mußte. Zweimal hatte er ihr unbedenklich sein Herz ausgeliefert, und er war nicht der Mensch, der leicht aus sich herausging. Das erste Mal hatte er es für eine vorübergehende Stimmung gehalten, als er ihr gegenüber die Schranken fallen ließ. Und nun hatte er rückhaltlos alle Schleusen geöffnet, die seine wilden Empfindungen eingedämmt hatten, und der Strom der Gefühle setzte sich unaufhaltsam über alles hinweg. Es war Wahnsinn, es war Tollheit, es war unerhört, daß ein Mensch wie Dave Drennen sich sein Herz von einem Mädchen stehlen ließ, das er kaum einmal gesehen hatte, — aber es war die bittere, nackte Wahrheit.

«Lachen Sie mich doch aus!» rief er höhnisch. Auf seiner Stirn standen Schweißperlen. «Oder erröten Sie und stammeln Sie die läppischen Worte, die jede Frau dem Mann im Moment seiner höchsten Dummheit zuflüstert! Oder freuen Sie sich Ihrer geschmeichelten Eitelkeit! Sind Sie eine gute oder eine schlechte Frau? Ich weiß es nicht. Sind Sie großherzig oder gemein? Ich weiß es nicht. Sind Sie anständig, verlässlich und wahrhaft oder falsch und ehrlos? Ich habe keine Ahnung, ich weiß nicht das geringste von Ihnen, und doch ließ ich es zu, daß Sie sich eines Tages in mein Leben schlichen und schon am nächsten Tag all den Schmutz darin aufrührten, der sich bereits zu Boden gesetzt hatte. Gehen Sie nur hin und brüsten Sie sich damit vor Ihren beiden Galgenstricken. Aber bei Gott!» und seine Faust klatschte gegen die geöffnete Handfläche, «kommt mir nicht in die Nähe! Wenn ihr alle in vier-

undzwanzig Stunden noch da seid, dann jag ich diese beiden Hunde fort von hier und mit ihnen jeden anderen, der es nur wagt, Sie anzusehen!»

Er schwieg plötzlich und starrte sie an, bleich und verstört, mit ausgebreiteten Armen, als wollte er sie im nächsten Augenblick an sich reißen. Dann ließ er langsam die Arme sinken. Sie fielen zu beiden Seiten herab wie Bleigewichte. Er drehte sich um, kehrte ihr den Rücken und ging mit raschen Schritten stromaufwärts in der Richtung zum Settlement.

Jenseits des Flusses ertönte der Ruf einer Drossel. Im Geist der Weiden schimmerte das bläuliche Gefieder eines Blaukehlchens. Ein einsamer Schmetterling umkreiste es und flatterte so dicht an ihm vorüber, daß er es mit seinen zarten, durchsichtigen Schwingen fast berührte. Die blassen, gelblichen Blattknospen nahmen allenthalben eine glänzend-grüne Farbe an. In der Luft und im Gras schwirrten und summten die Insekten. Von den Berghängen rieselte der Schnee in kleinen Bächen, in Fluß und See schwellen die Wasser. In Bäumen und Sträuchern regten sich die Säfte und drängten fröhlich empor. Die Natur hatte den Nördlichen Wäldern ihre süße Botschaft zugeflüstert und alles Lebendige hatte den Ruf vernommen.



Ein altes Mütterchen aus Esch-Sauer

12.

Nur eine Bestie... oder ein rechter Mann?

Ygerne saß ganz still und blickte Drennen nach, bis er, einer Biegung des Flusses folgend, hinter Weidengebüsch ihren Blicken entschwand. Sein leidenschaftlicher Ausbruch hatte sie mächtig ergriffen. Doch der Ausdruck ihrer Augen war zu rätselhaft und vielfältig, um die Empfindung zu verraten, die allen anderen voran ihr Herz bewegte. Als sie ihn nicht mehr sehen konnte, erhob sie sich und schlug langsam denselben Weg ein.

Da der Lauf des MacLeodflusses voller Windungen und Krümmungen ist, da vorspringende Felsgrate und einfallende Schluchten den Fluß bald zur Seite drängen, bald an sich ziehen, bekam sie Drennen erst wieder zu Gesicht, als sie sich beide schon in nächster Nähe des Settlements befanden und ihn nur mehr wenige Schritte von seiner Hütte, dem letzten Ausläufer der Siedlung am diesseitigen Ende, trennten. Sie dachte, daß er hier Halt machen werde; dann aber sah sie ihn weitergehen. Sie hatte vermutet, daß der Mann im Fieberwahn gesprochen, daß ihn unter dem Einfluß schwerer Schicksalsschläge plötzlich die Vernunft verlassen hatte. Nun stieg ihr mit einemmal der Verdacht auf, daß er im Zustand der Trunkenheit vor sie getreten und daß es der Whisky war, der seine Zunge gelöst und seine Vorstellungen verwirrt hatte.

Er taumelte im Gehen, ließ sich aber dadurch nicht abhalten und beschleunigte nur seine Schritte. Sie hatte sich nicht geirrt, als sie glaubte, daß er vor seiner Hütte zögerte. Doch seine Geste war unabsichtlich gewesen, er hatte sich schwach gefühlt und war einen Augenblick stehen geblieben, um Kräfte zu sammeln, ehe er weiterwankte.

Die Straße war von geschäftig ab und zu gehenden Menschen belebt. Einige hatten schon sein Kommen bemerkt. Ygerne schwenkte nach links ab, um die Häuserreihe zwischen sich und die Straße zu bringen, und betrat Marquettes Haus durch eine Hintertür.

Nur einmal noch blieb Drennen stehen und fuhr sich mit der Hand ungeduldig über die Augen, als habe er nicht recht gesehen. Dann setzte er mit einem befriedigten Knurren seinen Weg fort. Er hatte etwas weiter oben Lemarc und Sefton im Gespräch mit anderen erblickt.

Als er an Joes Schenke vorbeikam, schwankte er mehr und mehr, sein Gang wurde merklich unsicherer. Seine Augen waren gerötet und flackerten unstet; auf seinen Wangen erschienen rote Flecken; er murmelte abgerissene Worte vor sich hin, fieberhafte Ergüsse der in ihm tobenden Leidenschaft. Drei Männer schlenkerten rauchend und plaudernd an ihm vorbei. Er sah sie nicht. Es waren die drei